

hat, und dessen Name noch immer in einem großen Theile von Europa mit Dank genannt wird, wenn er gleich seit 1811 in der Erde ruht. Christian Gotthilf Salzmann ward seinem Vater, dem Pfarrer in Sömmerda bei Erfurt, im Jahre 1744 den 1. Juni geboren. Er war späterhin auch, wie sein Vater, Pfarrer in zwei verschiedenen Gemeinden, legte aber 1787 seine Predigerstelle nieder und widmete sich ganz der Erziehung von Kindern. Zuerst wirkte er in einer Erziehungsanstalt zu Dessau; dann aber kaufte er sich ein Landgut zu Schnepfenthal bei Gotha und gründete dort das durch ganz Europa berühmte Salzmann'sche Institut zu Schnepfenthal. Hier lehrte er unter Beihilfe der trefflichsten Mitarbeiter von 1784 bis 1811 und erhielt bei der Trefflichkeit seiner Erziehungs- und Unterrichtsweise zahlreiche Schüler aus Deutschland, der Schweiz, England, Portugal, Rußland und Schweden. Alljährlich machte er mit seinen Zöglingen Reisen, und in seiner Anstalt wurde alltäglich die Körperstärke geübt, wie der Geist die passendste Nahrung empfing. Alle Zöglinge und Lehrer machten nur eine große Familie aus, die in Arbeit, Ordnungsliebe, Sittsamkeit und Gottesfurcht ihre Tage verlebte. — So ward Schnepfenthal und Salzmann's Name nach und nach so weit und so rühmlich verbreitet. Aber auch durch zahlreiche Schriften wirkte Salzmann für die Welt. Was er schrieb, war aus dem Leben entnommen, war klar und selbst für den gemeinen Mann verständlich und bezweckte Veredlung der Sitten, der Kindererziehung, des Menschengeschlechtes. So haben sein „Moralisches Elementarbuch, sein Krebsbüchlein, Konrad Kiefer, Joseph Schwarzmantel, Ernst Haberfeld“ und viele andere Schriften unsäglich viel Gutes gestiftet: sie waren wahre Volkslesebücher; sie trugen unendlich zur Aufklärung und Erziehung des deutschen Volkes bei. — In den letzten Lebensjahren Salzmann's kam der traurige, französische Krieg, der auch Schnepfenthals Frieden vielfach störte und die Zahl der Zöglinge verminderte. Am 31. October 1811 aber entschlief Salzmann nach einem langen, thatenreichen Leben für den Himmel, dem er so viele Herzen auf Erden zuzuwenden suchte.

2. Juni.

Lustlager bei Beithain.

Der ganze Monat Juni war einst unter August dem Starken im Jahre 1730 ein überaus prachtreicher, aber auch höchst kostspieliger Monat. August gab da das Lustlager oder Campement bei